

P r o t o k o l l

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom
Donnerstag, 6. Juni 2019, 19.00 Uhr, Landsgemeinde auf dem Postplatz

	Büro
Vorsitzender:	Pius Graf, Gemeindeammann
Protokollführer:	Anton Laube, Gemeindeschreiber
Stimmzähler:	Josianne Jenny-Fecit
	Annina Pauli
	Thomas Ruckstuhl
	Silvia Seiler-Hofer
	Lylia Suter-Allera

Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. November 2018
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2018
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2018
4. Genehmigung von Kreditabrechnungen
 - 4.1 Sanierung Badstrasse und Erneuerung Auskragung
 - 4.2 Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli
5. Heisse Brunnen mit Gestaltung Limmatplatz; Kreditbegehren
6. Verschiedenes

Nach dem Auftakt mit Glockengeläut und musikalischer Umrahmung durch die Musikgesellschaft Badenia Baden sowie dem Einmarsch des Gemeinderates in historischen Kostümen begrüsst **Gemeindeammann Pius Graf** um 19.15 Uhr alle Ennetbadenerinnen und Ennetbadener sowie die rund 100 Gäste herzlich zur Landsgemeindeversammlung, im Rahmen des Jubiläumsjahres 200 Jahre Ennetbaden, auf dem Postplatz. Einen speziellen Willkommensgruss richtet er an die Vertreter/-innen der Gemeinderäte von den Nachbargemeinden Baden, Wettingen, Freienwil und Ehrendingen sowie die Vertreter der Medien. Entschuldigt ist die Gemeinde Obersiggenthal, die heute eine Einwohnerratssitzung hat. Er erwähnt, dass ein Team des Schweizer Fernsehens anwesend ist. Es ist geplant, in der Tagesschau einen kurzen Bericht über Ennetbaden zu machen. Der Grund ist die neue Ausgabe der politischen Landkarte der Schweiz. Darin wird Ennetbaden als progressivste Gemeinde der Schweiz ausgewiesen. Der Politgeograf Michael Hermann hat dazu die Urnengänge von 1990 bis 2018 ausgewertet.

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres 200 Jahre Ennetbaden fand in der Brasserie Schwanen der Neujahrsapéro mit rund 500 Teilnehmenden statt. Mit der Eröffnung der Sonderausstellung "Der Rebbberg von Baden" im Historischen Museum Baden und dem Start der Theatertrilogie "Ännet" sowie der Grenzwanderung können wir auf gelungene Jubiläumsanlässe zurückblicken. Der erste Teil der Theatertrilogie hat viel Diskussionsstoff gegeben. War es damals wirklich so? Heute haben wir immerhin Fraue und Manne im Ring und als Heimatort Appenzeller sei er prädestiniert für den Vorsitz einer Landsgemeinde. Es war und ist gewaltig viel los im Jubiläumsjahr. Das Fest-OK unter der Leitung von Gemeinderat Michel Bischof und dem Festorganisator Dominik Andreatta, Gemeinbeschreiber-Stellvertreter, leistet eine enorme Arbeit. Es ist für die Verwaltung und den Werkhof eine grosse Mehrbelastung. Er dankt an dieser Stelle den vielen Helfer/-innen für das Engagement, das nach dem Fest mit einem separaten Anlass sicher auch verdankt wird.

Gemeindeammann Pius Graf hält fest, dass er nach einem Rückblick direkt mit der Behandlung der traktandierten Geschäfte beginnen möchte und einige allgemeine Informationen am Schluss unter dem Traktandum "Verschiedenes" folgen. Für den ordnungsgemässen Ablauf der Landsgemeinde haben alle Stimmberechtigten eine spezielle Stimmkarte erhalten, die gleichzeitig den Zugang in den Ring der Landsgemeinde ermöglicht. Bei den Abstimmungen ist die Stimmkarte hochzuhalten. Eine Zählung der Stimmen erfolgt nur bei knappem Ausgang. Bei der Präsentation der Traktanden ist heute keine Beamerunterstützung vorhanden. Dafür wurden in der Gemeindeversammlungsvorlage die Grafikseiten und einige Bilder farbig gedruckt.

Vor 100 Jahren am Dienstag, 1. Juli 1919 fand die Einwohnergemeindeversammlung statt. Dem handschriftlichen Protokoll kann Folgendes entnommen werden:

1. Anwesende und Stimmbeteiligung: 1919 gab es 387 Stimmberechtigte. Davon waren 255 (66 %) anwesend. Heute nehmen zwischen 7 – 15 % der Stimmberechtigten teil.
2. Rechnung: Heute wird auch die Rechnung vorgestellt. Das war vor 100 Jahren auch so. Damals waren es vier Kassen, nämlich die Steuerkasse, die Feuerwehrkasse, die Schulkasse und die Wasserversorgungskasse. Im Jahre 1918 beliefen sich die Steuereinnahmen auf CHF 71 394.50 bei einem Soll von CHF 87 303.60.
3. Antrag Ehrensold: Ausrichtung eines Ehrensoldes an die Wehrmannschaft von 30 Rappen pro Mann und Tag wie in der Stadt Baden, deren Beschluss als wegleitend galt.
4. Antrag Krediterteilung Jugendfest und Centenariumsfeier: Zur Erinnerung der 100 Jahre Selbständigkeit von Ennetbaden soll am 5. Juli 1919 eine bescheidene Feier mit einem Jugendfest stattfinden. Die Kosten für die Durchführung der Feier, zulasten der Polizeikasse, werden auf rund CHF 1 000.— geschätzt. Je nach Höhe der Auslagen für die Vorbereitung

und die Grösse der Feier können sich die Kosten auf CHF 1 200.— bis CHF 1 500.— erhöhen.

Nun zum formellen Teil der Landsgemeinde. Die Einladungen zur heutigen Landsgemeinde sind fristgerecht zugestellt worden und die Unterlagen zu den Traktanden lagen ordnungsgemäss auf. Laut Stimmregister sind am heutigen Tage 2198 Personen stimmberechtigt. Laut Ausweiskontrolle sind **400 Stimmbürger/-innen (18,2 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 440 (20 %) der Stimmberechtigten anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum.

Zu den vorstehenden Feststellungen und zur Traktandenliste der heutigen Gemeindeversammlung werden auf Anfrage hin keine Einwendungen gemacht. Die Traktandenliste ist somit **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**. Die Verhandlungen werden auf Tonband aufgenommen. Für Wortmeldungen sollten die bereitgestellten Mikrofone benützt und Name sowie Vorname genannt werden.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. November 2018

Gemeindeammann Pius Graf: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. November 2018 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen erfolgen, **beantragt** er, das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. November 2018 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt** und dem Verfasser verdankt.

2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2018

Vizeammann Jürg Braga verweist auf den ausführlichen Rechenschaftsbericht 2018 in der Vorlage. Ergänzend zum Rechenschaftsbericht erläutert er folgende Themen:

- **Allgemeine Verwaltung:** In 27 ordentlichen Sitzungen hat der Gemeinderat 308 Sachgeschäfte behandelt und eine grosse Anzahl weiterer Informationen zur Kenntnis genommen. An einer Klausurtagung wurden die Legislaturziele 2018/2021 sowie die weiteren strategischen Ziele erarbeitet. In den zwei Gebieten Äusserer Berg/Rebberg und Schlössli/Fluhweg wurden Quartiergespräche durchgeführt.
- **Öffentliche Sicherheit:** 2018 konnte eine Zunahme der Patrouillentätigkeit der Stadtpolizei Baden verzeichnet werden. Ennetbaden wurde von Patrouillen rund 8 mal pro Tag angefahren. Bei der Stützpunktfeuerwehr Baden sind 2018, infolge Erreichen der Dienstaltersgrenze und Wegzügen, rund 20 Personen ausgetreten. Es wird eine Herausforderung sein, diese grosse Anzahl von Feuerwehrleuten zu ersetzen.
- **Bildung:** Für den Ersatzneubau Schulhaus 1964 und die Sanierung Schulhaus 1937 wurde ein Projektwettbewerb im selektiven Verfahren durchgeführt. Von 74 bewerbenden Architekturbüros und Landschaftsplanern wurden 10 Teams zur Teilnahme eingeladen. Das Siegerprojekt "l'école et son jardin", das jetzt ausgearbeitet wird, stammt von den Kummer/Schiess Architekten MA ZFH, Zürich und Maurus Schifferli, Landschaftsarchitekt, Bern.

- Kultur, Freizeit, Sport: An der Neuzuzügerbegrüssung am 1. September 2018 nahmen 68 Personen teil. Die Bundesfeier mit der Festrede von Urs Treppe, Redaktor der Ennetbader Post, fand erneut auf dem Postplatz statt.
- Gesundheit: Ende 2018 hielten sich 31 Personen mit gesetzlichem Wohnsitz in Ennetbaden in verschiedenen Heimen auf.
- Soziale Sicherheit: Die Jugend-, Familien- und Seniorenberatungsstelle (JFB) Baden betreute 2018 total 70 Einwohner/-innen. Insgesamt 33 Personen haben Sozialhilfe beantragt.
- Verkehr: Bei der Ehrendingerstrasse, Abschnitt Höhtalstrasse bis zur Baugebietsgrenze, wurde der Deckbelag eingebaut. Die Sanierung der mittleren Geissbergstrasse konnte abgeschlossen werden. Die Sanierung der Hertensteinstrasse wurde angefangen und die Sanierung des Fluhweges wurde projektiert. Das Gutachten betreffend Einführung von Tempo 30 Zonen auf allen Gemeindestrassen liegt vor. Wie in den Legislaturzielen vorgesehen, soll die Vereinheitlichung des Geschwindigkeitsregimes 2019 zur Abstimmung gebracht werden.
- Umwelt, Raumordnung: Im Jahre 2018 wurden 31 Baubewilligungen erteilt. Die neue Bau- und Nutzungsordnung (BNO) wurde vom Regierungsrat am 28. Februar 2018 genehmigt. Die ersten Erfahrungen mit der neuen BNO sind positiv. Viel zu diskutieren gab die Grünflächenziffer, weshalb dazu ein detailliertes Merkblatt erarbeitet wurde. Nachdem die unterirdische Glassammelstelle beim Werkhof an der Geissbergstrasse realisiert werden konnte, wurde die neue Wertstoffsammelstelle am 27. Oktober 2018 eingeweiht.
- Volkswirtschaft: Die Wald-, Natur- und Landschaftskommission (WNL) organisierte wiederum den Waldumgang sowie den Christbaumverkauf.
- Statistik: Pro 100 Einwohner/-innen hat Ennetbaden 0.5 Verwaltungsangestellte.

Abschliessend **beantragt Vizeammann Jürg Braga**, vom Rechenschaftsbericht 2018 zustimmend Kenntnis zu nehmen.

Gemeindeammann Pius Graf dankt Jürg Braga für die Erläuterungen zum Rechenschaftsbericht 2018. Nachdem auf Anfrage hin keine weiteren Informationen gewünscht werden und keine **Diskussion** erfolgt, **beantragt** er, vom Rechenschaftsbericht 2018 zustimmend Kenntnis zu nehmen.

In der **Abstimmung** wird der Rechenschaftsbericht 2018 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zur Kenntnis genommen**.

3. Genehmigung der Jahresrechnung 2018

Gemeinderätin Elisabeth Hauller: Das Ergebnis der Jahresrechnung 2018 ist besser ausgefallen als erwartet. Dank der vorgeschriebenen Neubewertung der Liegenschaften und Grundstücke ist das Resultat sogar ausgezeichnet. Nachdem die Landsgemeinde einen speziellen Rahmen bildet, beschränkt sie sich auf einige wenige Zahlen, da ein gesamtheitlicher Überblick ohne Hilfsmittel schwierig zu vermitteln ist. Die Tabellen und Ausführungen in der Broschüre zur heutigen Versammlung geben über die Zusammenhänge und Einzelheiten ausreichend Aufschluss. Zudem ist die vollständige Jahresrechnung auf der Webseite der Gemeinde zu finden. Die Finanzkommission und die externe Revisionsstelle haben die Jahresrechnung 2018 ordnungsgemäss geprüft.

Im ersten Teil der Theatertrilogie im Historischen Museum Baden haben wir vernommen, dass unsere Gemeinde vor 200 Jahren von der Stadt Baden mit CHF 15 000.— abgegolten wurde.

Ob das genau so passiert ist, wissen wir nicht wirklich. Viel war es für das Weiterführen einer ganzen Gemeinde sicher nicht. In der Ausstellung im Historischen Museum Baden über die Entwicklung von Ennetbaden können die Gründe, die uns verholpen haben eine attraktive Gemeinde zu sein, erfahren werden. Unser ursprünglich bescheidenes Startkapital ist inzwischen auf stattliche CHF 107 Mio. angestiegen. Diese Summe verkörpert hauptsächlich den Wert unserer Infrastruktur, nämlich die Schulbauten, das Gemeindehaus, alle Strassen samt den Versorgungs- und Entsorgungsleitungen wie Wasser, Strom, Abwasser, öffentliche Plätze, Hangsicherungen und Ufermauern. Zudem gehören uns verschiedene Grünflächen und Waldgebiete an der Lägern und am Geissberg. Um den Verpflichtungen nachkommen zu können, brauchen wir eine gewisse Liquidität. Momentan ist diese mit CHF 8,7 Mio. recht hoch. Die festen Schulden betragen CHF 4 Mio.

Unsere öffentlichen Aufgaben und Verpflichtungen, aber auch die Infrastruktur mit ihrem Unterhalt und der Erneuerung kostet uns jährlich ziemlich viel. Es ist eine Tatsache, dass in unserer Gemeinde gewisse Sachen anspruchsvoller und darum auch teurer zu lösen sind als anderswo. Vor allem die engen Platzverhältnisse, die Topographie und die Geologie inkl. dem Thermalwasser, erschweren uns die Umsetzung von Vorhaben technisch und finanziell immer wieder. Trotzdem konnten in den letzten Jahren schwierige und grosse Projekte wie der Goldwandtunnel, die Sanierung der Badstrasse mit der Auskragung, die Neugestaltung des Postplatzes mit Regenrückhaltebecken und Erneuerung des Bachdurchlaufes, realisiert werden. Neben dem öffentlichen Raum sind uns als Gemeinde auch andere Themen sehr wichtig, die ebenfalls finanzielle Mittel erfordern. Da ist vor allem die Schule. Das Schulangebot umfasst die Kindergartenjahre und die 1. bis 6. Klasse der Primarschule. Eng angegliedert sind die Tagesstrukturen. Dort haben die Kindergarten- und Primarschulkinder die Möglichkeit, in der Zeit ausserhalb der Schulstunden, tagsüber betreut zu werden. Das gute Betreuungsangebot wurde als eine von den ersten Gemeinden vor gut 10 Jahren eingeführt und hat den Zuzug von Familien bewirkt. Heute haben wir pro Jahrgang rund 40 Kinder und ab nächstem Jahr werden alle Klassen doppelt geführt. Es ist uns wichtig, für die entsprechenden Schulräumlichkeiten zu sorgen und den Schulbetrieb sicher zu stellen. Heute finden vermehrt Anlässe von und mit Kindern statt und wir können diese Belebung im Dorf wirklich spüren. In Ennetbaden ist vieles vorhanden, das für Alt und Jung eine gute Lebensqualität ermöglicht. Damit wir uns alle Aufgaben leisten können, benötigen wir entsprechende Steuererträge. Im letzten Jahr haben wir eine Gesamthöhe von CHF 14,4 Mio. erreicht. Die Budgeterwartung haben wir gut CHF 100 000.— unterschritten. Eng verbunden mit den Steuerertrag ist die Abgabe in den kantonalen Finanz- und Lastenausgleich, die auf Anfang 2018 neu geregelt wurde. Unsere Gemeinde hat in den vergangenen Jahren eine Steuerkraft von gut CHF 4 300.— je Einwohner/-in erreicht. Der kantonale Durchschnitt liegt bei gut CHF 2 600.—. Von dieser Differenz haben wir 30 % in den kantonalen Finanz- und Lastenausgleich abzuliefern. Im Jahr 2018 macht das CHF 1,75 Mio. aus. Nebst weiteren Faktoren, die zur Berechnung herangezogen werden, ist das der Punkt, der eine grosse Belastung darstellt. Erfreulicherweise sind anderweitig die Aufwendungen in verschiedenen Bereichen tiefer ausgefallen, sodass ein ordentliches Ergebnis von CHF 1 119 000.— erzielt werden konnte. Die einmaligen Aufwertungen beim Finanzvermögen sind darin nicht eingerechnet.

Unsere Finanzverhältnisse sind heute gesund. Dazu tragen in erster Linie die Steuererträge, mit einem zukunftsgerichteten Steuerfuss, bei. Der Steuerfuss ist etwas höher als das absolute Minimum und lässt Entwicklungen zu, die helfen die Lebensqualität zu erhalten und zu verbessern. Mit dem finanziellen Rahmen ist Ennetbaden in der Lage, wichtige Vorhaben in verhältnismässig kurzer Zeit anzugehen und umzusetzen. Dem Gemeinderat wird dadurch die Arbeit erleichtert und die Einwohner/-innen bekommen diesen Vorteil hoffentlich ebenfalls zu spüren. Dazu darf auch erwähnt werden, dass sich bei einer gesunden Finanzsituation leichter Leute finden lassen, die sich in irgend einer Form für das Gemeinwesen einsetzen.

Heute sind wir dankbar für all das Erreichte und freuen uns auf das was uns bevorsteht und über die Möglichkeiten, die vorhanden sind, um Ennetbaden weiter zu entwickeln.

Gemeindeammann Pius Graf dankt für die Präsentation der Jahresrechnung mit einem Blick über die Entwicklung der Gemeinde. Nachdem auf Anfrage keine **Diskussion** erfolgt, übergibt er das Wort zur Verlesung des Revisionsberichtes und die Durchführung der Abstimmung über die Jahresrechnung an Herrn Thomas Kunz, Präsident der Finanzkommission.

Herr Thomas Kunz stellt fest, dass das Jahresergebnis 2018 gut ausgefallen ist. Er bestätigt, dass die Buchhaltung in einem guten, einwandfreien Zustand ist. Die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz stimmen mit der Buchhaltung überein. Der Bericht an den Gemeinderat konnte ohne Einschränkungen, Hinweise oder Verpflichtungen erfolgen. Er **beantragt**, die vorliegende Jahresrechnung 2018 der Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe zu genehmigen.

Ohne **Diskussion** wird in der **Abstimmung** die Jahresrechnung 2018 der Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**. Er dankt abschliessend der Verwaltung und dem Gemeinderat für die gute Arbeit, die zu dieser erfreulichen Jahresrechnung 2018 beigetragen hat.

4. Genehmigung von Kreditabrechnungen

Gemeindeammann Pius Graf weist darauf hin, dass Gemeinderat Dominik Kramer beide Kreditabrechnungen erläutern wird. Anschliessend erfolgt die Diskussion und Abstimmung einzeln. Die Finanzkommission hat beide Kreditabrechnungen geprüft und in Ordnung befunden.

4.1 Sanierung Badstrasse und Erneuerung Auskragung

Gemeinderat Dominik Kramer: Am 5. Juni 2014 bewilligte die Gemeindeversammlung für die Sanierung Badstrasse inkl. Werkleitungen sowie für die Erneuerung der Gehwegauskragung einen Baukredit in der Höhe von CHF 5 682 000.—. Infolge Mehrkosten für die Entwässerung sowie die Neuerstellung der Abwasserleitung wurde aufgrund der Detailplanung und der Submission mit wesentlichen Mehrkosten gerechnet. Am 12. November 2015 bewilligte die Gemeindeversammlung den Zusatzkredit von CHF 960 000.—. Die Ausführung der Arbeiten erfolgten vom Dezember 2015 bis Sommer 2017. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

	<u>Bewilligte Kredite</u>	<u>Kreditabrechnung</u>
- Sanierung Badstrasse, Erneuerung Auskragung, neue Strassenentwässerung und Beleuchtung	CHF 5 955 000.—	CHF 4 521 043.42
- Wasserleitung	CHF 215 000.—	CHF 130 209.67
- Abwasserleitungen	CHF 410 000.—	CHF 331 252.04
- Elektrizität (Gemeindeanteil 40 %)	CHF 62 000.—	CHF 3 182.45
= Total	<u>CHF 6 642 000.—</u>	<u>CHF 4 985 687.58</u>
= Kreditunterschreitung		<u>CHF 1 656 312.42</u>

Dank Optimierungen bei der Ausführung musste die bestehende Ufermauer nicht bis auf die Limmatflusssohle zurückgebaut werden. Zudem waren die Wasserstände tief. Während der Bauphase mussten dadurch weniger Hochwasserschutzmassnahmen vorgekehrt werden. Insgesamt sind die Kosten rund CHF 1,6 Mio. tiefer ausgefallen.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion**. Nachdem das Wort nicht verlangt wird, **beantragt** er, die Kreditabrechnung für die Sanierung Badstrasse inkl. Werkleitungen sowie für die Erneuerung der Gehwegauskragung im Betrage von brutto CHF 4 985 687.58 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung für die Sanierung Badstrasse inkl. Werkleitungen sowie für die Erneuerung der Gehwegauskragung im Betrage von brutto CHF 4 985 687.58 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

4.2 Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli

Am 2. Juni 2016 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 460 000.— für den Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli. Die Ausführung der Arbeiten erfolgte ab Herbst 2017. Am 27. Oktober 2018 wurde die Sammelstelle eingeweiht. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

- Bewilligter Kredit vom 2. Juni 2016	CHF 460 000.—
- Baukosten laut Kreditabrechnung	<u>CHF 452 962.28</u>
= Kreditunterschreitung	<u>CHF 7 037.72</u>

Auf Anfrage von **Gemeindeammann Pius Graf** wird keine **Diskussion** gewünscht. Er **beantragt**, die Kreditabrechnung für den Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli im Betrage von brutto CHF 452 962.28 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung für den Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli im Betrage von brutto CHF 452 962.28 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

5. Heisse Brunnen mit Gestaltung Limmatplatz; Kreditbegehren

Nach einer kurzen Pause mit einer musikalischen Einlage durch die Musikgesellschaft Badenia Baden stellt **Gemeinderat Michel Bischof** das Traktandum "Heisse Brunnen" vor. Er hält fest, dass in Ennetbaden seit der Römerzeit im mineralhaltigen Thermalwasser gebadet wurde. Heute ist die Bäderkultur in Ennetbaden aber weitgehend verschwunden. Mit der Eröffnung des Bottabades im Herbst 2021 wird das Bäderquartier belebt und die Bäderkultur wieder aufgenommen. Nach den umfangreichen Sanierungen des Postplatzes und der Badstrasse soll das wertvolle Thermalwasser der Allgemeinheit wieder zugänglich gemacht und das Bäderquartier zusätzlich aufgewertet werden.

Es ist geplant, am Ende der Badstrasse, das Thermalwasser auf dem Limmatplatz in einem Ellenbogenbad, einem Fussbecken und einem heissen Brunnen für die Bevölkerung erlebbar zu machen. Das 47 Grad warme Thermalwasser der Schwanenquelle, das heute ungenutzt direkt in die Limmat fliesst, soll unter der Auskragung der Badstrasse zum Limmatplatz geführt und

für das Projekt "Heisse Brunnen" genutzt werden. Die Höhenverhältnisse erlauben einen pumpenlosen Betrieb. Die Leitung unter der Auskragung wird isoliert und durch eine Verschalung von Einflüssen bei einem Hochwasser geschützt. Die konstante Ableitung des naturbelassenen Thermalwassers erfolgt in die Limmat. Für die Reinigung des genutzten Thermalwassers muss ein Anschluss an die Kanalisation erfolgen, was aufgrund des Niveauunterschiedes nur mit Pumpen funktioniert. Der Limmatplatz soll möglichst wenig verändert werden und die vorhandenen Bäume werden nach Möglichkeit erhalten. Die Stützmauer entlang der Badstrasse wird um das bestehende Geländer erhöht. Durch diese Massnahme ist der "Heisse Brunnen" vor Spritzwasser und Staub von der Badstrasse geschützt. Es gibt eine gewisse Geborgenheit und die Mauer ist stark genug, um die Thermalbank tragen zu können.

Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf CHF 850 000. Davon sind rund CHF 600 000 Baukosten für die Brunnen, die Mauer, den Limmatplatz und die Leitungen und CHF 220 000 für die Planungskosten. Die Planungskosten erscheinen hoch, sind aber durch die umfangreichen Abklärungen und Detailberechnungen ausgewiesen. Für Reinigungs- und Unterhaltskosten sind CHF 50 000 pro Jahr zu erwarten. Die Unterhaltsarbeiten werden mit der Stadt Baden koordiniert, um Synergien zu nutzen und die Kosten so tief wie möglich zu halten.

Mit diesem einmaligen Projekt des Vereins Bagni Popolari wird der öffentliche Raum massiv aufgewertet und belebt. Machen wir uns mit der Zustimmung ein nachhaltiges und würdiges Jubiläumsgeschenk zur 200 Jahr Feier.

Gemeindeammann Pius Graf: Das 47 Grad warme Thermalwasser, das aus einer Tiefe von über 1000 Metern, seit über 2000 Jahren aus rund 18 Quellen sprudelt, soll wieder öffentlich fühl- und nutzbar gemacht werden. Das ist regional, national und international einmalig. Es werden lokale Besucher/-innen und Touristen von fern kommen. Der Bäderverein Baden, den er aktuell präsidiert, mit Vertretungen von Behörden, vom Kanton und der Wirtschaft engagiert sich als Netzwerkplattform für die Vermittlung der Bädereultur. Beim Bundesamt für Kultur (BAK) wurde das Projekt "Kulturerbe für Alle", ein Bädervermittlungsprojekt eingereicht. Das BAK hat einen Beitrag von CHF 200 000 zugesprochen. Ein substantieller Beitrag von Swisslos darf ebenfalls erwartet werden. Diese Gelder werden nicht für das Projekt "Heisse Brunnen" sondern für die Kulturvermittlung eingesetzt. Dieses grosse finanzielle Engagement von Bund und Kanton für unser Bäderquartier zeigt die hohe Bedeutung und die Verantwortung für den Umgang mit dem Thermalwasser und der Geschichte. Baden und Ennetbaden haben die Möglichkeit, einen Hotspot im wahrsten Sinne des Wortes zu schaffen.

Der Verein Bagni Popolari hat sich sehr professionell mit dem Thermalwasser auseinandergesetzt und den Kantonschemiker konsultiert. Es wurden Materialien getestet, Reinigungsmethoden, Umgang mit Ablagerungen und die Erwärmung der Sitzbank erprobt. Der Anschluss an die Schwanenquelle muss vorsichtig erfolgen, denn das Gleichgewicht des Quellensystems muss gewahrt werden. Die erarbeitete Machbarkeitsstudie für das Projekt "Heisse Brunnen" weist eine hohe, überzeugende Qualität auf.

In der **Diskussion** meldet sich **Frau Simona Brizzi:** Die Thermalquellen und Heilbäder waren bereits für die Römer sehr wichtig. Seit einiger Zeit kann das Thermalwasser im Bagno Popolari wieder genossen werden. Sie dankt im Namen der SP Ennetbaden dem Verein Bagni Popolari für die Initiative. Mit diesem Bad wurde eine alte Idee aufgegriffen. Schon Mitte des 19. Jahrhunderts gab es zwei öffentliche Becken. Jetzt besteht die Möglichkeit einen öffentlichen Brunnen in Ennetbaden zu realisieren. Ein Brunnen der einlädt zum Plaudern, Verweilen und Geniessen. Noch offen ist die Frage, wo sich Personen umziehen können. Ideen sind jedoch sicher schon vorhanden. Der "Heisse Brunnen" wird eine Ausstrahlungskraft haben und die Belebung

des Bäderquartiers fördern. Es bleibt zu hoffen, dass die Mittel für den Mättelisteg, zur Verbesserung der Verbindungen, bald bewilligt werden. Die SP Ennetbaden unterstützt das Kreditbegehren und empfiehlt diesem zuzustimmen.

Herr Roland Demuth findet, dass die Planungskosten inkl. Machbarkeitsstudie von CHF 240 000 sehr hoch sind. Es sind 40 % der Baukosten von CHF 600 000. Er ist der Ansicht, dass hier Einsparungen möglich sind. Mit dem eingesparten Geld könnten die unschönen Kübel hier auf dem Landsgemeindeplatz entfernt und durch eine innovative, ansprechende Lösung ersetzt werden.

Herr Paul Meyer: Die CVP Ennetbaden unterstützt das Projekt "Heisse Brunnen". Sie sind eigentlich nicht zwingend nötig und der Unterhalt ist teuer. Es gibt aber gute Gründe, das Projekt zu realisieren. Es ist eine einmalige Gelegenheit in Ennetbaden das Thermalwasser öffentlich zu nutzen. Die Römer konnten das schon vor 2000 Jahren. Das Projekt ist auf unsere Gemeinde mit den "Kleinen Bädern" angepasst und ist dank der bescheidenen Grösse auch keine Konkurrenz zu den Badehotels oder dem Bottabad. Der neu gestaltete Limmatplatz wird ein Treffpunkt sein für Jung und Alt und ein Magnet für Besucher/-innen von nah und fern mit bestem Blick auf das Bottabad. Jedes Kind bekommt zum Geburtstag ein Geschenk. Schenken wir doch der Ennetbadener Bevölkerung zum 200. Geburtstag im Jubiläumsjahr den neuen Limmatplatz mit dem Heissen Brunnen, auch wenn das nachhaltige Geschenk selber bezahlt werden muss. Falls die Gäste der umliegenden Gemeinden noch keine gute Geschenkidee haben, können sie sich ja noch finanziell beteiligen.

Gemeindeammann Pius Graf bestätigt, dass keine Umkleidemöglichkeiten und WC's vorgesehen sind. Es sollen einfache Aufenthaltsmöglichkeiten sein. Vielleicht gibt es mal eine Wand die passt, damit man sich umziehen kann. Es wird angestrebt, eine WC-Lösung mit den Restaurants in der Nähe oder dem neuen Café beim National zu suchen. Er erwähnt, dass beim Eingang zum Parkhaus geplant ist, eine öffentliche WC-Anlage zu realisieren. Das Thema Töpfe wird zur Prüfung entgegengenommen. Immerhin wurden sie so platziert, dass die Velos nicht mehr mit unangepasster Geschwindigkeit den Postplatz queren können. Der Planungsaufwand für dieses anspruchsvolle, komplexe Projekt mit hohen technischen Anforderungen für die Leitungsführung, Querung der Badstrasse, Materialtests, Abklärungen mit dem Kanton etc. ist sehr hoch und kann nicht mit einem üblichen Projekt verglichen werden.

Herr Patrick Croket: Die FDP Ennetbaden unterstützt das Projekt als Geschenk im Jubiläumsjahr, obwohl es viel kostet. Er hofft, dass es bald realisiert wird und Ennetbaden schneller als Baden einen Heissen Brunnen hat.

Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, **beantragt Gemeindeammann Pius Graf**, das Projekt Heisse Brunnen mit Gestaltung Limmatplatz zu genehmigen und den Baukredit von brutto CHF 850 000.— zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird das Projekt Heisse Brunnen mit Gestaltung Limmatplatz genehmigt und der Baukredit von brutto CHF 850 000.— **mit grosser Mehrheit** bei 7 Gegenstimmen **bewilligt**.

Gemeindeammann Pius Graf dankt für die Zustimmung. Ennetbaden wird sich am Heissen Brunnen, dem Fussbad, dem Ellenbogenbad, der Sitzbank und dem neugestalteten Limmatplatz auf Jahrzehnte erfreuen können. In allen Jahreszeiten, auch im Winter, kann das dampfende, unverdünnte Thermalwasser gesehen werden. Es ist ein wesentlicher Beitrag an das neue Bä-

derquartier und für ein neues lebendiges Thermalbad sowie eine neue Bäderkultur. Mit diesem Projekt wird eine über 20-jährige Bauphase mit einem würdigen und nachhaltigen Höhepunkt abgeschlossen. Ennetbaden darf auf die Neugestaltungen Postplatz, Badstrasse und Limmatplatz stolz sein. Die Stimmberechtigten haben diese Entwicklung immer unterstützt und mitgetragen, was nicht selbstverständlich ist. Die Bevölkerung macht sich damit ein eindruckliches Geschenk zum 200 Jahre Geburtstag.

6. Verschiedenes

Gemeindeammann Pius Graf orientiert:

- Die Bundesfeier findet wieder ab 11.00 Uhr auf dem Postplatz statt. Als Festredner konnte Andreas Münch, Mitglied der Generaldirektion beim Migros Genossenschaftsbund, gewonnen werden.
- Der nächste Höhepunkt der 200 Jahrfeier ist das Dorffest vom 5. – 8. September. Besuchen sie unbedingt die Sonderausstellung "Der Rebburg von Baden" im Historischen Museum Baden. Sie dauert noch bis am 8. September. Es finden noch verschiedene Ausstellungsrundgänge, Sommerspaziergänge und ein Genussprogramm statt.
- Der Abwasserverband Region Baden Wettingen feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Eine Vorstandsdelegation wird uns an der Gemeindeversammlung vom 7. November 2019 besuchen und sich mit einem Informationsstand präsentieren.
- Im Sommer wird vermehrt Zeit auf Sitzplätzen im Aussenbereich verbracht. Leider muss öfters festgestellt werden, dass Zäune und Sichtschutzelemente ohne Baubewilligung erstellt werden und die Grundeigentümer/-innen nicht wissen, dass diese bei einer Höhe von mehr als 1,20 m bewilligungspflichtig sind. Mit der Einforderung eines nachträglichen Baugesuches zieht ein solches Versäumnis eine Busse nach sich.
- Die Planungsarbeiten für den Ersatzneubau Schulhaus 1964 sowie die Sanierung des Schulhauses 1937 laufen gut. Aktuell laufen Projektoptimierungen unter Berücksichtigung aller Anforderungen aus den einzelnen Fachgebieten sowie Abklärungen zu den notwendigen Provisorien. Es wird auch geprüft, ob Ersatzneubau und Sanierung gleichzeitig oder nacheinander ausgeführt werden sollen. Es wird ein optimales Kosten-/Nutzwertverhältnis angestrebt, da die Provisorien keine bleibenden Werte schaffen. Es ist geplant, den Baukredit der Gemeindeversammlung vom 4. Juni 2020 zu unterbreiten.
- Am 11. Juni 2019 soll beim Munibach zum ersten Mal Wasser den neuen Bachlauf, Abschnitt Unterhüliweg bis Ehrendingerstrasse, runtergelassen werden. Dieser Testlauf erfolgt mit reduzierter Wassermenge. Danach werden die Arbeiten im Wald und unterhalb der Ehrendingerstrasse ausgeführt.
- Die Sanierung der Hertensteinstrasse wird bis Ende 2019 abgeschlossen sein. Der Einbau des Deckbelages ist im Sommer 2020 vorgesehen.
- Die Sanierung und Umgestaltung der Liegenschaft Grendelstrasse 11 für den Verein Tagesstrukturen läuft planmässig. Der Betrieb kann nach den Sommerferien aufgenommen werden.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion** unter "Verschiedenes" für Anliegen und Fragen.

Frau Patrizia Bertschi ersucht den Gemeinderat die gefahrenen Autokilometer im Dorf durch positive Anregungen betreffend Verzicht auf Elterntaxis etc. zu reduzieren. Selbstverständlich ist es Sache jeder einzelnen Person, aber jede kleine Massnahme ist wichtig. Vor 200 Jahren

hatten die Frauen noch kein Stimmrecht. Immerhin besteht dieses Stimmrecht seit bald 50 Jahren. Ganz am Ziel sind die Frauen aber noch nicht, weshalb sie auf den kommenden nationalen Frauenstreiktag vom 14. Juni hinweist. Es gibt auch einen Sternmarsch nach Baden, der in Ennetbaden um 10.00 Uhr bei der Kirche startet. Teilnehmer/-innen sind herzlich willkommen.

Frau Verena Sidibe-Grabscheid ist der Ansicht, dass die Nachtabschaltung der öffentlichen Beleuchtung aus Sicherheitsgründen unter der Woche von 01.00 Uhr bis 05.00 Uhr und am Wochenende eine Stunde später eine Zumutung ist für Leute, die in dieser Zeit draussen sein müssen. Sie meint damit nicht die Nachtschwärmer sondern Leute die Schicht arbeiten und in diesen Zeiten heimkommen, wenn es stockdunkel ist. Vielleicht könnte die Beleuchtung statt ganz abzustellen nur reduziert werden.

Gemeindeammann Pius Graf erwähnt, dass die Sicherheitsfrage beim Entscheid über die Nachtabschaltung berücksichtigt wurde, weshalb bei der Schiefen Brücke zum Parkhaus die Beleuchtung durchgehend beibehalten wurde. Am Wochenende erfolgt keine Nachtabschaltung. Die Nachtabschaltung vom Montag bis Donnerstag von 01.00 Uhr bis 05.00 Uhr wurde als vertretbar eingestuft.

Frau Regula Jenny-Walti regt an, die Sommergemeindeversammlungen immer draussen und nicht in der heissen Turnhalle zu machen.

Gemeindeammann Pius Graf hat diese Anregung erwartet. Er nimmt das Anliegen zur Prüfung entgegen. Der Nachteil ist, dass für die Präsentationen keine geeignete Technik vorhanden ist.

Frau Jolanda Wyss-Meier erwähnt, dass im letzten Sommer eine Velofahrerin ohne Helm auf dem Postplatz gestürzt ist und sich schwere Verletzungen zugezogen hat. Das Tempo von Velos sollte kontrolliert werden. Damit vorsichtiger gefahren wird, sollten Massnahmen getroffen werden. Allenfalls kann mit Schwellen etwas erreicht werden, denn es hat auch noch Garageausfahrten.

Gemeindeammann Pius Graf: Auf diesem Strassenabschnitt gilt Tempo 20. Der Einbau von Schwellen ist nicht zielführend. Es bleibt nur an die Vernunft und die Eigenverantwortung zu appellieren. Es kann nicht alles verbarrikadiert werden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, dankt **Gemeindeammann Pius Graf** für die Teilnahme an der Gemeindeversammlung. Er dankt der Verwaltung, den Helfern und insbesondere Dominik Andreatta mit seinem Team, welche diese Landsgemeinde ermöglicht haben. Ein herzlicher Dank geht auch an das Schneiderinnen Team mit Paula Pesolillo, Monika Krucker und Herta Meyer, die uns so eindrucksvoll eingekleidet haben. Vielen Dank auch an das Café Prestige und die Türggenzunft für die Unterstützung beim Apéro sowie an die Musikgesellschaft Badenia Baden für den musikalischen und feierlichen Beitrag zur Landsgemeinde. Sie alle haben einen grossen Applaus verdient. Er wünscht allen einen wunderschönen Sommer und weiterhin viel Freude in Ennetbaden. Abschliessend lädt er alle, auch die Gäste und Zuschauer, herzlich zum Apéro ein. Geniessen sie diesen einmaligen Abend in fröhlicher Runde und halten sie die Momente mit ihren Kameras fest.

Schluss der Landsgemeinde: 20.35 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung	
Der Gemeindeammann	Der Gemeindeschreiber
Pius Graf	Anton Laube